



2,5 Millionen Euro aus dem Verkauf des Freibadgeländes – Was nun?

Welche neuen Bauprojekte sind für Weingartens Zukunft am wichtigsten? Was meinen die Weingartener Bürgerinnen und Bürger?

*Einladung der **SPD Weingarten** zur öffentlichen Podiumsdiskussion
am Dienstag, dem 3. Mai 2005, um 19.30 Uhr
in der Aula der Turmbergschule*

Das in Weingarten so beliebte Freibad öffnet im Jahr 2005 zum letzten Mal. Der Grund: Die Mehrheit aus CDU und FDP hat noch in einer der letzten Sitzungen des alten Gemeinderats im April 2004 durchgesetzt, das Freibadgelände als Baugebiet für 2,5 Millionen Euro zu verkaufen. Gleichzeitig hat sie pauschal beschlossen, eine ganze Reihe neuer Bauprojekte anzugehen:

- *den Neubau eines Freibads in zwei Stufen für zusammen knapp 2,5 Mio. Euro,*
- *den Umbau des Hallenbads (Bau eines Nichtschwimmerbeckens),*
- *die Modernisierung der Walzbachhalle,*
- *die Aufstockung des E-Baus für die Schule und Vereine sowie*
- *die Gestaltung des Schulumfeldes.*



Dabei wurde entgegen der Empfehlungen der LEG die Entscheidung über eine neue Sporthalle bis 2010 verschoben. Dies hat zu Protesten der Vereine geführt. Schon bei der Beschlussfassung war klar, dass der Neubau eines Freibades die gesamten 2,5 Millionen Euro an Einnahmen verschlingen würde. Würden umgekehrt die anderen Bauprojekte vorgezogen – was z. B. angesichts des maroden Zustandes der Walzbachhalle nahe liegt –, bliebe kein Geld mehr für ein neues Freibad. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass einzelne Baumaßnahmen wie etwa die Sanierung der Walzbachhalle (rund 2,6 statt 1,6 Mio. Euro), aber auch der Neubau des Freibades wesentlich teurer sein werden als bislang vermutet. Der Gemeinderat wird am 9.

Mai 2005 auf der Grundlage des alten Beschlusses über die Vergabe von Planungen für einzelne Vorhaben entscheiden.

Weingarten muss aber erst einmal unter Einbeziehung der Bürger, Vereine und Interessengruppen klar entscheiden, welche dieser Projekte am wichtigsten für die Zukunft der Gemeinde sind und wie diese Vorhaben am besten finanziert werden können. Umgekehrt muss sich die Gemeinde dazu bekennen, dass wünschenswerte, aber weniger wichtige oder nicht bezahlbare Projekte zurückstehen müssen. Nur wenn heute klare Prioritäten gesetzt werden, bleibt Weingarten auch in Zukunft attraktiv und finanziell handlungsfähig.

Wir möchten diese Diskussion öffentlich führen und dazu die Bürgerinnen und Bürger herzlich einladen. An der Podiumsdiskussion am 3. Mai 2005 um 19.30 Uhr in der Aula der Turmbergschule werden unter anderem Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz, unser Landtagsabgeordneter Peter Wintruff sowie Vertreter von Weingartener Vereinen und der Freibadinitiative teilnehmen. Es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Meinungen vorzutragen.

Die aktuelle Situation wirft vor allem folgende Fragen auf:

- *Welche der anstehenden Projekte sind für Weingartens Zukunft besonders wichtig?*

- *Was meinen die Weingartener Bürger? Würden heute – in Kenntnis der hohen Kosten, des langwierigen Stufenplanes bis 2010 und der konkurrierenden Projekte – erneut 1.400 Unterschriften für ein Freibad zusammenkommen?*
- *Wie können die Empfehlungen des LEG-Gutachtens, an denen die Vereine intensiv mitgearbeitet haben, besser berücksichtigt werden?*
- *Welche weiteren Möglichkeiten zur Finanzierung gibt es (Gespräche über den Verkauf eines TSV-Platzes, Einbeziehung von Vereinen in die E-Bau-Aufstockung, Modelle mit privaten Investoren)?*

Diese und andere Themen möchten wir am 3. Mai 2005 diskutieren. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ganztagschule ein Modell auch für Weingarten

Die öffentliche Anhörung zum Thema Ganztagschule am 4. April in der Aula der Turmbergschule brachte eine Fülle von Informationen und war sehr aufschlussreich. Man konnte aber in der Diskussion deutlich merken, dass in den Köpfen einiger – auch von Entscheidungsträgern – das Modell einer Ganztagschule nach wie vor keine wirkliche Alternative zur herkömmlichen Halbtagschule darstellt, sondern nur als Notlösung gesehen wird, um negative Veränderungen in der Gesellschaft aufzufangen. Oder, um diese Meinung überspitzt wiederzugeben: Wenn es nicht so viele Alleinerziehende und „egoistische“ berufstätige Frauen gäbe, bräuhete man keine Ganztagschule, um die vielen „verwahrlosten“ Kinder gut unterzubringen

und ihnen u. a. den „Umgang mit Messer und Gabel“ beizubringen. - Dabei zeigen uns doch alle PISA-Gewinner deutlich, dass Ganztagschulen alle Kinder optimal fördern, unabhängig davon, welche Verhältnisse sie zu Hause haben, dass Teamfähigkeit und Kreativität wachsen und Lernen Spaß machen kann, wenn es nicht auf Frontalunterricht reduziert wird, und das Angebot über den üblichen Fächerkanon hinausgeht. Die SPD hofft jedenfalls sehr, dass diese Erkenntnis über die Fraktionsgrenzen hinaus wächst und auch wir in Weingarten ein zeitgemäßes und optimal förderndes Schulmodell aufbauen. Wenn nicht wieder alle Fördermittel von anderen, die schneller waren, verbraucht werden.

Impressum

Herausgeber:

Redaktion:

Redaktionsanschrift:

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich.

SPD Ortsverein Weingarten

Wolfgang Wehowsky

Wolfgang Wehowsky, Steingäßweg 5, 76356 Weingarten